

DEUTSCHFREIBURGER LANDSCHAFTSPREIS

2018



KINDER- UND JUGENDWETTBEWERB

**KU
ND**

KULTUR NATUR
DEUTSCHFREIBURG



VORWORT

Der Deutschfreiburger Heimatkundeverein HKV – seit dem Zusammenschluss mit der Deutschfreiburgischen Arbeitsgemeinschaft DFAG nun unter dem gemeinsamen Namen Kultur Natur Deutschfreiburg KUND – hat 2004 den ersten Landschaftspreis in der Schweiz ins Leben gerufen und seither viermal verliehen. Diese Auszeichnung geht an Personen oder Institutionen, die sich in ausserordentlicher Weise für die Landschaft Deutschfreiburgs verdient gemacht haben.

Für den 5. Landschaftspreis hat KUND einen neuen Weg beschritten: Im April 2016 lancierte er einen Wettbewerb für die Kinder und Jugendlichen Deutschfreiburgs. Mit dem Wettbewerb sollte bewusst die junge Generation angesprochen und unter dem Motto: «meine Welt – deine Welt: mitgestalten – mitgewinnen» eingeladen werden, sich in unserem und für unseren Lebensraum einzubringen. Die vielfältige Landschaft Deutschfreiburgs sollte ihnen nicht nur nähergebracht werden, sie sollten ihren Lebensraum auch aktiv mitgestalten können. Aus Sicht von KUND eine wichtige Auseinandersetzung, um als nächste Generation respekt- und verantwortungsvoll mit unserem Lebensraum und seinen einzigartigen, viel-

fältigen natürlichen und kulturellen Werten umgehen zu lernen.



Die 5. Verleihung des Landschaftspreises ist ein kleines Jubiläum für KUND mit seinen 2400 Mitgliedern. Vor allem aber ist es ein grossartiges Ereignis, weil wir den Landschaftspreis erstmals an die junge Generation überreichen dürfen.

Insgesamt wurden im Rahmen des Wettbewerbs 7 Projekte eingereicht. Jedes dieser Projekte erachten wir punkto Idee, Vorbereitung und Ausführung als vorbildlich und beeindruckend! Die Wettbewerbsjury beurteilte die eingereichten Projekte nach 5 Kriterien: Welchen Bezug weist es zur Landschaft auf (Relevanz)? Wie originell ist die Projektidee (Originalität)?

Welche Spuren hinterlässt das Projekt (Wirkung)? Welche Wirkung strahlt es auf die Umgebung und die Bevölkerung aus (Ausstrahlung)? Wie engagiert haben sich die Projektteilnehmenden eingebracht (Engagement und Zusammenarbeit)?

Wir alle sind stolz auf euch, liebe Kinder und Jugendliche, liebe Projektbegleitende! Eure Projekte habt ihr zwischen Sommer 2016 und Herbst 2017 mit vielen tollen Ideen geplant, sorgfältig vorbereitet und mit vorbildlichem Einsatz und grosser Freude umgesetzt. Dabei habt ihr – wenn nötig – auch die Unterstützung beim Werkdienst eurer Wohngemeinde, der Gemeinde- und Schulbehörde, bei Eltern und Grosseltern oder bei der Dorfbevölkerung angefordert und auch erhalten. Alleine dadurch haben eure Projekte die von KUND gewünschte Wirkung und Ausstrahlung entfaltet. Diese eure Leistung wollen wir mit dieser Broschüre und mit der festlichen Preisverleihung besonders würdigen.

Alle 7 Projekte haben nach Auffassung der Wettbewerbsjury einen Preis verdient. Alle werden mit einer schönen Naturalgabe belohnt.

KUND dankt allen, die mitgemacht und mitgeholfen haben, ganz herzlich für ihre engagierten Projektarbeiten. Weiter auch allen Personen, Behörden und Institutionen, die den Wettbewerb unterstützt und damit zum Gelingen beigetragen haben. Ein besonderer Dank für die finanzielle Unterstützung geht an den Kanton, vertreten durch das Amt für Jugendförderung und das Amt für Natur und Landschaft (als GOLD-Sponsoren), die Freiburger Kantonalbank und die Groupe E Greenwatt AG (als SILBER-Sponsoren), die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (als BRONZE-Sponsor) sowie an die Loterie Romande. Ein weiterer Dank geht an das Sensler Museum und die Gemeinde Tafers, wo die Verleihung des 5. Deutschfreiburger Landschaftspreises am 19. Mai 2018 stattfindet. Ein grosser Dank gebührt nicht zuletzt auch dem Organisationskomitee und der Jury, die den Wettbewerb ehrenamtlich über längere Zeit vorbereitet und die eingereichten Projekte sorgfältig begutachtet haben. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön!

Franz-Sepp Stulz
Präsident Kultur Natur Deutschfreiburg KUND

GRUSSBOTSCHAFT DES STAATSRATES

Landschaftsschutz fängt in den Köpfen an!

Mit der Einrichtung des Landschaftspreises hat der Deutschfreiburger Heimatkundeverein vor fünfzehn Jahren ein Zeichen für ein Gut gesetzt, das wir zwar (fast) alle schätzen, das jedoch im Handeln des Alltags oft zweitrangig wird und gerade in schnell wachsenden Gesellschaften bedroht ist. Das zeigen zurzeit verschiedenen Vorstösse im Bundesparlament, die darauf zielen, Projekte nationaler und neu auch kantonaler Bedeutung insbesondere im Infrastrukturbau (Strassen, Windenergie, Kleinwasserkraft, usw.) gegenüber dem Schutz der Landschaft priorisieren zu können. Eigentlich ist die Energiestrategie 2050 ohne unnötige Konflikte zwischen der Nutzung erneuerbarer Energiequellen und dem Landschaftsschutz umzusetzen, wenn als Erstes die unproblematischen Quellen angezapft werden, wie z.B. die Millionen Quadratmeter ungeschützter und photovoltaisch produktiver Dächer, die heute brachliegen. Doch solche Fakten stehen heute im Hintergrund, die Fronten sind heute verhärtet und am Schluss wird wohl das Schweizer Volk im Rahmen einer Referendumsabstimmung entscheiden müssen, welche Prioritäten gesetzt werden sollen.

Für den Landschaftsschutz kommen in den nächsten Jahren also grössere Herausforderungen.

Potentielle Interessengegensätze zwischen gesellschaftlicher Entwicklung und Landschaftsschutz gibt es auch in unserem Kanton: Wenn sich die (im nachhinein vielleicht etwas gar «optimistischen») Prognosen der Demografen bewahrheiten, wird die Bevölkerung des Kantons Freiburg in den nächsten 30 Jahren um fast 150 000 Personen zunehmen. Alle diese zusätzlichen Einwohner wollen ein Zuhause, sich bilden, arbeiten, ihre Freizeit verbringen, sich erholen, müssen sich pflegen lassen und vieles mehr. Und mit diesen völlig legitimen Nutzungsansprüchen einer immer grösseren werdenden Anzahl Menschen wird auch der Druck auf die Umwelt und ganz speziell auf die Landschaft grösser.

Die Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion hat unter anderem die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass diese Entwicklung in einem einigermaßen geordneten Rahmen abläuft. Die Revision des kantonalen Richtplans soll uns helfen, die Zukunft des Kantons nach-



haltiger zu gestalten und insbesondere die Lebensqualität der künftigen Generationen sicher zu stellen.

Können und wollen wir es aber einigen wenigen, oftmals selbst ernannten Spezialisten überlassen, darüber zu entscheiden, wie der Kanton Freiburg der Zukunft aussehen soll? Oder sollten wir nicht allmählich dazu übergehen, unseren Lebensraum nicht bloss passiv zu erdulden, sondern aktiv an dessen Gestaltung teilzunehmen?

Diese Überlegung und auch die im Rahmen der nationalen politischen Auseinandersetzungen festgestellte Gefährdung des Landschaftsschutzes prägten wohl auch die Verantwortlichen des Deutschfreiburger Heimatkundevereins bzw. von Kultur Natur Deutschfreiburg, als sie sich entschlossen, im Hinblick auf die Vergabe des Landschaftspreises 2018 nicht wie bis anhin in die Vergangenheit zu schauen und jemanden zu ehren, der sich in vorbildlicher Art und Weise um Natur und Landschaft Deutschfreiburgs verdient gemacht hat, sondern statt dessen einen Wettbewerb für Kinder und Jugendliche zu veranstalten.

GRUSSBOTSCHAFT DES STAATSRATES

Unter dem Motto «meine Welt – deine Welt: mitgestalten – mitgewinnen» sollten sich die jungen Deutschfreiburger im Rahmen eines Projektes mit ihrer Landschaft auseinandersetzen und diese dokumentieren.

Denn das, was man landläufig als «Landschaft» bezeichnet, ist wahrhaft nicht in Marmor gemeisselt. Zum einen ist unsere Kulturlandschaft nicht einfach «da» – sie ist vielmehr das Resultat der Nutzung der natürlichen Ressourcen durch den Menschen zu einem ganz bestimmten Zeitpunkt, und ausserdem zu den zu diesem Zeitpunkt geltenden politischen, kulturellen, technischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Landschaft ist also nicht etwas Statisches, sondern ist einem stetigen Wandel unterworfen, sie entwickelt sich, genauso wie unsere Gesellschaft, dauernd weiter. Das Problem dabei ist, dass diese Veränderungen immer schneller und definitiver vor sich gehen und wir daher manchmal das Gefühl haben, dass sie uns überrollen.

Und zum anderen ist das, was wir als «Landschaft» bezeichnen auch ausgesprochen subjektiv. Jeder von

uns hat seine ganz persönlichen Orte, die er als angenehm erachtet, wo er sich wohl fühlt, wo es ihn «heimelt», wo er seine Wurzeln hat. Und umgekehrt kennen wir alle Gegenden, die bei uns Unbehagen auslösen, die wir als «nicht schön» taxieren, die uns irgendwie «fremd» sind. Diese ganz persönlichen «Landschaften», die wir im Alltag leben und fühlen, haben sehr viel mit unseren Erfahrungen und Emotionen zu tun, und diese Projektionen der individuellen Werte und Ideen auf unsere Umwelt schaffen denn auch sehr mannigfaltige Realitäten oder anders gesagt «Landschaften».

Die im Rahmen des Wettbewerbes eingereichten und in dieser Broschüre vorgestellten Projekte bringen diese Diversität sehr schön zum Ausdruck. Sie zeigen, dass es hier, anders als bei den sonst üblichen Wettbewerben, eben keine richtigen oder falschen Antworten gibt. Jede einzelne der von den verschiedenen Wettbewerbsteilnehmenden gemachten Interpretationen ist an und für sich richtig, denn sie beruht auf einer intensiven Auseinandersetzung mit einem mehr oder weniger grossen Teil unserer Alltagslandschaft.

Diese Auseinandersetzung mit Dingen, die uns bewegen, die unsere Neugierde wecken, die uns aus welchem Grund auch immer nicht völlig egal sind, schafft die Voraussetzung für einen verantwortungsvolleren Umgang mit unserer Um- und Mitwelt. Denn sagt man nicht, dass man nur schätzen und schützen kann, was man kennt? Ich bin davon überzeugt, dass die Wettbewerbsteilnehmenden viel dazu gelernt haben und ihre Umwelt heute mit etwas anderen Augen sehen.

Mit den Augen jener, denen die Erhaltung des kulturellen Erbes und der natürlichen Ressourcen des Kantons durchaus ein Anliegen ist, und die aktiv dazu beitragen wollen, diese mit der demographischen und wirtschaftlichen Entwicklung des Kantons zu vereinbaren. Letztlich liegt hier auch die zukunftsweisendste Art, unser Erbe zu schützen, sei es im Alltag oder im Hinblick auf die politischen Auseinandersetzungen, die den Wert der Landschaften für unsere Gesellschaft zum Gegenstand haben werden.

Jean-François Steiert
Staatsrat



WÜRDIGUNG

Beurteilung der Projekte durch die Jury

Kinder und Jugendliche haben die Landschaft während dem Projekt erkundet. Sie waren unterwegs auf Dorftouren, in Kiesgruben, im Schulgarten, am Bach, im Wald und auf Wiesen. Dabei konnten sie die einheimische Flora sowie Tiere und deren Lebensräume kennenlernen. Natur und Kultur sind Ihnen näher gekommen.

Unsere Landschaft wurde während den Eiszeiten von Gletschern und in den Warmzeiten wesentlich von Flüssen geprägt. Die SchülerInnen der OS Düdingen (Klassen 3A und 1F) haben zunächst die damals abgelagerten Gerölle untersucht. Zudem haben sie Ökosysteme und die früher entstandenen Lebensräume, die in der heutigen Zeit durch den Kiesabbau verändert werden, studiert.

SchülerInnen aus Düdingen und Wünnewil haben die Renaturierung gefördert, einheimische Arten gepflanzt, Neophyten entfernt, Sträucher geschnitten, Trockenmauern und Totholzhabitate erstellt. Für die dort lebenden Tierarten konnten so Lebensräume geschaffen und vernetzt werden.

Im Projekt Wildtiere (Klasse 3B1, OS Wünnewil) bauten sie Nistkästen für Vögel sowie Bienenhotels.

Neue Lebensräume wurden auch im Siedlungsraum geschaffen: In Wünnewil haben die SchülerInnen der Klasse 3R1 Wohnraum für Hermeline gebaut, dies im wahrsten Sinn vor der eigenen Haustür.

Auch mit den Primarschulprojekten in Plasselb und St. Antoni sind viele Lebensräume für Kleintiere entstanden. Die Kinder und Jugendlichen haben damit einen wertvollen Beitrag für die Biodiversität im Sensebezirk geleistet.

Neben dem Naturraum hat das Projekt Dorftouren auch den Kulturraum miteinbezogen. Die Dörfer, Gebäude, Wege, Wälder, Wiesen, Berge und vieles mehr haben die SchülerInnen der Klasse 3a der OS Wünnewil integriert. Sie erkundeten und studierten damit ihre Landschaft als Ganzes. Auf diesen Dorftouren gibt es viel zu entdecken, vorallem aber zieht es alle auf das «Lieblingsbänkli».

SchülerInnen der Primarschule Plasselb haben die Landschaft gestaltet, um der Dorfbewölkerung einen natürlichen Ort der Begegnung zu schenken. Es entstanden im Garten eine Feuerstelle, ein Barfussweg und farbenfrohe Mosaikkunst auf Holzstämmen. Im gebauten Insektenhotel können sie neue Gäste beobachten.

Die Verbindung von Kultur und Natur ist auch dem Projekt Schulgarten in St. Antoni gelungen. Ein Hochstammapfelbaum und ein Nussbaum wurden gepflanzt. Auch in den Beeten wird die Artenvielfalt gefördert: Rote, gelbe, lange und runde Tomaten werden geerntet.

Einige Beeren können für die Herstellung von Konfitüre nach Grossmutter Art genutzt werden. Nach der Ernte gibt es ein gemeinsames Essen, das mit den eigenen Kräutern verfeinert wird. Auch die Mischkulturanbaumethode der alten Azteken wird ausprobiert: Mais, Bohnen, Kürbisse und Kartoffeln werden nebeneinander gepflanzt. Bunte Kultur im Schulgarten!

In den Landschaftsprojekten haben die Kinder in sehr vielfältiger Art einen Beitrag für die Gesellschaft geleistet. Die Dorfbewölkerung von Plasselb wurde miteinbezogen. Auch in St. Antoni zieht der Schulgarten der Primarschule ältere und interessierte Bewohner an: Es wird gestaunt und debattiert. Das Angebot vom Waldprojekt wurde in den «Sinn und Klangweg Düdingen-Freiburg» aufgenommen: Dazu gehören Feuerstellen, Spielgeräte, eine Hängebrücke und ein

Klangspiel. Für die Hermelinpension wurde mit diesem Slogan geworben: «Wir bauen – Sie liefern das Bauland». Für Klein und Gross stehen in den Dörfern Wünnewil, Schmitten, Überstorf und Flamatt Grundlagen zur Verfügung: Karten mit Tourenbeschreibungen, Geschichten, historische Texte, Bilder und vieles mehr. Die Informationen sind auch über eine Internetseite zugänglich, die von der Klasse 3a der OS Wünnewil erstellt wurde.

Die Teilnehmenden haben mit viel Engagement einen Beitrag für unsere Landschaft geleistet. In der Natur haben sie gelernt und gewirkt. Ein besonderes Engagement hat die Familie Bächler an den Tag gelegt und für das Projekt den eigenen Wald zur Verfügung gestellt. Allen Beteiligten, den Lehrpersonen und Unterstützern, sei gedankt.

PENSION HERMELIN & CO. Klasse 3R1, OS Wünnewil

Themenfindung und Projektentwicklung

Bei einer kurzen Wanderung in der Umgebung des Schulhauses setzte sich die Klasse im Juni 2017 erstmals mit dem Thema Landschaft auseinander. Nach dem Sammeln von konkreten Projektideen wurde dann schnell einmal klar, dass etwas für die Förderung einheimischer Pflanzen und Tiere getan werden soll.

Im Unterricht setzte sich die Klasse mit der Problematik der schwindenden Biodiversität auseinander. Dabei entstand die Idee, in Privatgärten und im öffentlichen Raum (Schulhaus, Spielplatz Schlössli) Kleinstrukturen wie Totholzhaufen und Steinhaufen zu bauen. Noch vor den Sommerferien wurden die zwei Projektziele festgelegt:

1. Bau von Kleinstrukturen im Siedlungsraum
2. Motivieren der Bevölkerung, selber etwas für die Biodiversität zu tun

Vorarbeiten zur Projektwoche

Gleich nach Schulbeginn im August wurde ein Flyer gestaltet, der über das Angebot der Klasse informierte, in der Projektwoche Kleinstrukturen zu bauen. Die Flyer wurden von den Schülerinnen und Schülern im

Dorf Wünnewil verteilt. Bis zur Projektwoche meldeten sich 14 Personen, die in ihrem Garten einen Stein- oder Totholzhaufen bauen lassen wollten. Mit der Gemeinde wurde vereinbart, dass beim Spielplatz Schlössli ebenfalls Kleinstrukturen angelegt werden. Ebenfalls sicherte die Gemeinde der Klasse für die ganze Projektwoche die Hilfe des Werkhof-Teams zu.

Motiviert durch die vielen positiven Reaktionen beschloss die Klasse, nach der Projektwoche beim Spielplatz Schlössli eine Info-Tafel über das Projekt zu platzieren.

In der Schule wurde bis zur Projektwoche das Wissen über Kleinstrukturen im Siedlungsraum vertieft.

Projektwoche (11. – 15. September)

Am Montag besuchte die Klasse unter Führung eines pensionierten Naturgartenbauers einen Lernort für Biodiversität im Naturpark Gantrisch sowie dessen privaten Naturgarten. Dabei lernte sie Kleinstrukturen an konkreten Beispielen kennen. Ab Dienstag baute die Klasse beim Schlössli und bei Privatpersonen unter Anleitung selbst Kleinstrukturen. So entstanden 6 Stein- und 5 Totholzhaufen.



DEN WALD ERLEBEN

Privates Projekt

Der Erlebniswald bringt allen Kindern und Erwachsenen den Wald als Raum zum Spielen näher. Mit Kindern zwischen fünf und zehn Jahren wurde das Projekt umgesetzt. Der Wald soll zum Experimentieren, Bewegen, Beobachten und Entdecken auffordern und die Sinne anregen. Während der letzten drei Jahre sind folgende Bestandteile entstanden.

Der Barfussweg

Ihn haben die Enkelkinder mit den Grosseltern zusammen gebaut. Das Füllmaterial für die 10 Abschnitte lieferte die Natur. Und schon ging's los: barfuss, fühlen, mit geschlossenen Augen geführt vom Partner, vorwärts, rückwärts, auf den Zehenspitzen, auf einem Bein...

Das Waldorchester

Auf der Trommel, der Kalimba, dem Xylofon, den Klanghölzern und dem Regenrohr ertönt ein Waldorchester, das jedes Mal anders klingt. Beim Bau der Instrumente waren zwölf Kinder im Rahmen des Ferien(S)pass fleissig am Werk. Sie durften bohren, sägen, schrauben, messen und hämmern.

Der Geschicklichkeitsparcours

In den Ferien bauten die Kinder verschiedene DINGS. Sie konnten ihre Fähigkeiten beim Schaufeln, Bohren, Sägen, Hämmern, Verknoten, Messen und Schrauben unter Beweis stellen. Entstanden sind Einrichtungen, auf denen kleinere Kinder gerne klettern, balancieren, «stägere u aigumpe». Der Krokodilssteg, die Balance und der Pfahlweg stellen dabei eine besondere Herausforderung dar.

Zur öffentlichen Nutzung

Ausser den beschriebenen Projekten sind Feuerstellen, Sitzgelegenheiten, ein Waldsofa, diverse Spielgeräte wie Schaukeln und Klettermöglichkeiten vorhanden. Der Erlebniswald liegt an einer Nebenstrasse und wird von Familien und Velofahrern gern besucht. Er wird wöchentlich von der Waldspielgruppe Düdingen benützt. Er ist öffentlich zugänglich, kann frei und gratis ganzjährig benützt werden. Er befindet sich am Rand des Rundwegs durch die Düdinger Möser. Eine Hinweistafel vor Ort weist darauf hin. Ebenso ist der Barfussweg Bestandteil (Posten 16) des Sinn- und Klangweges Düdingen – Freiburg Poya und ist im entsprechenden Flyer aufgeführt.



WOHNUNGSBAU FÜR WILDTIERE

Klasse 3B1, OS Wünnewil

Unsere Projektwoche begann für die Hälfte der Klasse mit einem Pflegeeinsatz in der Düdinger Möser, unter der Leitung des Biologen Jacques Studer. Dabei lernten die Schülerinnen und Schüler ein wichtiges Naturschutzgebiet unserer Region kennen und erhielten einen Eindruck in die notwendigen Pflegearbeiten: Zurückschneiden von Sträuchern, Zusammenrechnen von gemähtem Gras, Vergrößerung von Tümpeln und Schaffung von Behausungen für Iltisse und Co.

Die andere Hälfte der Klasse orientierte sich im Internet über einheimische Vogelarten. Ziel war es, mindestens 10 Vogelarten kennen zu lernen und diese auch an deren Gesang zu erkennen. Ebenfalls orientierten sich die Schüler und Schülerinnen über Wildbienen und Igel (2 Tage). Jeder Schüler/jede Schülerin erstellte ein eigenes Dossier mit den Vogelarten seiner Wahl.

Am Mittwoch und Donnerstag ging es ab in die Werkstatt: Nistkästen für Vögel, Bienenhotels und Igelbauten wurden gruppenweise unter kundiger Leitung unseres Werklehrers gebaut. Diese sollen unser Schulareal für Wildtiere attraktiver machen. Um die erworbenen Vogel-Kenntnisse auch allen

anderen Klassen zugänglich zu machen, erstellte eine Gruppe von Schülerinnen auf Stellwänden zwei Ausstellungen, die sie bei den beiden Hauseingängen aufstellten. Auf spielerische Art und Weise konnten so verschiedene Vogelarten kennen gelernt werden. Am Mittwochabend führte uns Herr Studer in die Welt der Fledermäuse ein. Bei einer Abendexkursion am Schifflensee erfuhren wir viel Interessantes über diese Tierart. Zu unserer Überraschung konnten wir an diesem Abend sehr viele Fledermäuse beobachten und mit Hilfe von Ultraschall-Detektoren sogar hören. Eine Aareschiffahrt rundete unsere Projektwoche ab. Bei prächtigem Herbstwetter fuhren wir auf der Aare von Wangen an der Aare nach Altreu, wo uns eine kundige Führerin des Infozentrums Witi Altreu über die Weissstörche informierte.

Die Schüler und Schülerinnen hatten zwei Wochen Zeit, mit Hilfe der Ausstellung und ihrer Dossiers möglichst viele Vogelarten kennenzulernen. Danach gab es in der Klasse ein Vogel-Quiz, bei dem es Preise zu gewinnen gab. In der folgenden Woche wurden die Nistkästen, die Bienenhotels und die Igelbauten auf dem Schulareal sowie bei Privatpersonen installiert.



SCHULGARTEN ST. ANTONI

Primarschule St. Antoni

Im neu eingeführten Lehrplan 21 werden die Ziele in Form von Kompetenzen beschrieben. Damit wird signalisiert, dass der behandelte Unterrichtsstoff erst erfüllt ist, wenn die Kinder das gelernte Wissen auch anwenden können.

«Die Schülerinnen und Schüler können Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen erkunden und dokumentieren sowie das Zusammenwirken beschreiben.»

«Die Schülerinnen und Schüler können Einflüsse des Menschen auf die Natur einschätzen und über eine nachhaltige Entwicklung nachdenken.»

(Auszüge aus dem Lp21)

Während der letzten Monate haben wir den Schulgarten passend zum neu eingeführten Lehrmittel NaTech umgestaltet. So findet man ein Kräuterbeet mit sechzehn verschiedenen Kräutern, elf Gemüse- und Blumenbeete, viele verschiedene Beeren, eine Magerwiese und ganz neu: zwei Hochstamm bäume. Die Kinder haben gesät, geerntet und verarbeitet, pflegten das Wildbienenhotel und bauten ein Kleinbiotop aus Steinen auf.

Der Schulgarten ermöglicht den Kindern eine persönliche Begegnung mit der Natur. Ihre Erfahrungen können sie teilen und gemeinsam lernen sie Verant-

wortung für Pflanzen und Tiere zu übernehmen.

Der Schulgarten ist kein Ort der Massenproduktion sondern der Vielfalt. So haben wir im letzten Herbst zwölf verschiedene Tomatensorten ausprobieren können.

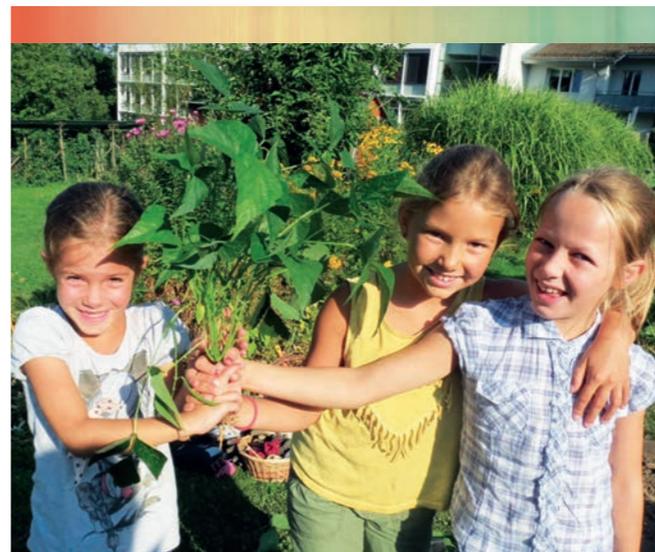
Kinder fühlen sich wohl, wenn sie sich mitteilen können. Zusammen reden, gemeinsam etwas ausprobieren, miteinander lachen. Die Interaktion zwischen Schülern und Schülerinnen innerhalb einer Lernaufgabe / eines Projektes ohne Leistungsdruck ist motivierend und weckt Interesse an der Natur.

Wir hoffen, dass die Schülerinnen und Schüler mit allen Sinnen der Natur begegnen. Mit Kopf, Herz und Hand und soziale Beziehungen untereinander stärken können.

«Ich arbeite gerne draussen und im Schulgarten lernt man viele Pflanzen und Kräuter kennen.» (Patrick, 11)

«Ich gehe gerne in den Schulgarten. Dort fühle ich mich gut und frei.» (Lauriane, 11)

«Es war cool, dass wir ein Eidechsenhaus bauen durften.» (Colin, 10)



DORFTOUREN

Klasse 3a, OS Wünnewil

Während einer Projektwoche an der OS Wünnewil hat sich die Klasse 3a mit der Landschaft ihrer Heimatgemeinden auseinandergesetzt und abwechslungsreiche Touren zu verschiedenen Themen entstehen lassen, die für die Bevölkerung zugänglich gemacht werden sollen.

Ziele, die wir uns gesetzt hatten:

Die Schülerinnen und Schüler

... setzen sich mit ihren Heimatdörfern auseinander.

... entdecken ungewohnte und neue Seiten ihres Dorfes und der umliegenden Gemeinden.

... schaffen ein Angebot, das über die Schule hinaus Beachtung finden kann.

... lernen, eine Website zu erstellen.

Projektvorbereitung

Bereits vor den Sommerferien haben wir uns ein erstes Mal mit den Rahmenbedingungen des Projekts auseinandergesetzt und uns die Frage gestellt, welche Landschaftsnamen der Region uns spontan einfallen. In einem zweiten Schritt versuchten wir, verschiedene Landschaftselemente in einen Zusammenhang zu den Schulfächern und Tätigkeiten zu bringen, z.B. Sense – Sprache/körperlich aktiv sein/

Geografie/Geschichte, Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft. So konnten wir unseren Projektrahmen weiter eingrenzen. Als grobes Ziel vereinbarten wir, sprachliche Produkte zur Landschaft entstehen zu lassen. Im Fokus sollten dabei die Heimatdörfer der Klasse und deren Landschaft stehen.

Im weiteren Diskussionsprozess wurden wir uns einig, dass ein möglichst bleibendes Angebot entstehen soll, das verschiedenen Bevölkerungsgruppen zugänglich ist und verschiedene Interessen anspricht. Dass sich das Projekt an verschiedene Zielgruppen richtet, war ein weiteres gesetztes Ziel. In sechs Interessensgruppen wurden verschiedene Projekte in Angriff genommen und umgesetzt.

Projektumsetzung

A) Historische Tour durch Ueberstorf

B) Kindertour durch Wünnewil

C) QR-Tour durch Wünnewil mit Freiburger Sagen

D) Lieblingsplätze aus der Bevölkerung in Wünnewil, Flamatt und Schmitten

E) Instandsetzung eines Wanderwegs in Flamatt

F) Gestaltung einer Website zu allen entstandenen Touren: <https://dorftouren.jimdo.com/>



UNSER SCHULGARTEN

Primarschule Plasselb

Wir haben zwischen dem Kindergarten und der Primarschule in Plasselb von der Gemeinde den ehemaligen Schwesterngarten geschenkt bekommen. Der recht grosse Garten liegt mitten in einem Wohnquartier bei der Schule von Plasselb. Endlich werden wir uns genüsslich im eigenen Garten aufhalten können.

Der vom KUND ausgeschriebene Landschaftspreis 2018 war für unsere Schule als Jahresmotto attraktiv und sehr willkommen.

Die ganze Primarschule war aktiv und kreativ mehrere Schultage (21.–23. Juni 2017) an der frischen Luft tätig.

Es wurde gesammelt, gesägt, gemalt, gebohrt, geklebt und geschaufelt.

Grossväter, Väter und Mütter haben uns tatkräftig unterstützt und auch ausserhalb der Schulzeit für uns gearbeitet. Die Landfrauen haben uns über Mittag bekocht und gestärkt, und die Gemeinde hat uns finanziell grosszügig unterstützt.

Wir danken allen herzlich.

Es entstand ein grosses Insektenhotel, bei dem im Frühling die Klassenzeit damit verbringen werden, unsere neuen Gäste zu beobachten.

Weiter bauten wir einen massiven Barfussweg. Zapfen, Steine, Holzschnitzel und anderes steht nun bereit, um die kleinen und grossen Füsse zu kitzeln und das Hirn anzuregen.

Die grosse Feuerstelle in einem Kieskreis bildet den Mittelpunkt des Gartens. Man kann dort in einer Feuerschale ein gemütliches Feuer entfachen und grosse oder kleine Anlässe wie Apéros und Vernissagen oder Lesenächte durchführen.

Kunst in Form von Mosaik auf Holzstämmen oder bunten Holzklötzen, welche auf Metallstäbe aufgespiesst wurden, bringen Farbe in den Garten, auch wenn gerade nichts blüht.

Am Schluss der Arbeiten luden wir die Eltern zu einem Apéro im Schulgarten ein und eröffneten so unser Werk gemeinsam mit der Dorfbevölkerung. Wir hoffen, dass es immer wieder Anlässe geben wird, bei welchen sich die Schule, die Bevölkerung von Plasselb oder andere Gruppen im Garten treffen möchten.

Auch freuen wir uns auf viele schöne Unterrichtsmomente in unserem neuen Freiluftklassenzimmer, sei es zum still Lesen, zum Erzählen, zum Spielen, Malen oder Singen.



KIESGRUBE KIEMY

Klassen 3A und 1F, OS Düringen

Die letzten drei Jahre waren zwei Klassen der OS Düringen eingebunden in die Pflege der Ausgleichsflächen in der Kiesgrube Kiemy unter der Leitung der Verantwortlichen für Natur und Boden des Fachverbandes der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie.

Auf den aufgefüllten Arealen der Kiesgrube Kiemy findet man verschiedene Flächen, die renaturiert wurden. Sie sind Bestandteil der grossräumigen Vernetzung. Die Erstellung von Kleinstrukturen wie Steinhäufen, kleinen Teichen, temporären Wasserflächen und vor allem die Entfernung von invasiven Neophyten sind Teil der Pflegearbeiten. Schwerpunkte für die Klassen waren die Entstehung und Nutzung der Kiesgrube, deren Lebensraum für Tier und Pflanzen, deren Bedeutung im Alltag und die Planung und Umsetzung der Ausgleichsflächen.

Bei jedem Wetter waren die Klassen draussen. Sie untersuchten den Bodenaufbau, lernten verschiedenen Gesteinsarten kennen, wirkten mit bei der Planung einer weiteren Renaturierungsfläche, erstellten Kleinstrukturen, dokumentierten die Vielfalt von Pflanzen und Kleinlebewesen, erlebten Berufe im Umfeld des Kiesabbaus.

Und immer wieder ging es den Kanadischen Goldruten und dem Berufskraut an den Kragen. Die Neophyten verdrängen die einheimischen Pflanzen und zerstören die Vielfalt, die für Insekten und andere Tiere die Lebensgrundlage bilden. In mühsamer Handarbeit und mit der nötigen Sorgfalt wurden die invasiven Pflanzen entfernt und sachgerecht entsorgt.

Neben der ungewohnten Arbeit mit Schaufel, Pickel und Schubkarre gab es aber auch lustige Momente: Wie komme ich nach einem schlammigen, verregneten Tag im Auto zurück zur Schule? Natürlich verpackt im grossen Abfallsack! Wagt es jemand, den Regenwurm zu schlucken? Wer traut sich, den Frosch zu fangen? Was, das war keine Kanadische Goldrute, sondern eine seltene Blume?!

Seit 2004 haben verschiedene Klassen der OS Düringen bei der Pflege der Flächen mitgeholfen, diese bilden wichtige Inseln für Tiere und Pflanzen in der Landschaft.



NAMENSLISTE DER PROJEKTTILNEHMENDEN

Pension Hermelin & Co.

Klasse 3R1,
OS Wünnewil
 Almeida Milène
 Bizati Melisa
 Egger Sara
 Gugler Vanessa
 Hänggeli Larissa
 Hagi Fabienne Amy
 Haymoz Marie
 Zaugg Vanessa
 Carvalho Mates Ricardo
 Cramés Noah
 Lehmann Dean
 Marinkovic Lazar
 Protopapa Leandro
 Schill Nico
 Sciboz Sean
Projektleitung:
 Perler Ricce
Projektbegleitung:
 Biffiger Philipp
 Müller Martin

Dominique, 8
 Janosch, 6
 Valentini, 6
 Timur, 5
 Siena, 8
 Elin, 5
 Leandro, 10
 Ronja, 7
 Selina, 7
 Lynn, 8
 Nathan, 6
 Jonas, 6
 Leonie, 9
 Jonas, 6
 Sven, 10
 Navin, 8
 Janis, 10
Projektleitung:
 Bächler Roland
 Bächler Pia
Projektbegleitung:
 Gai Josef
 Schertenleib Tanja

Kuqi Endrina
 Perler Jasmin
 Prenkaj Arta
 Ramirez Nuria Vanessa
 Roux Enya
 Simic Angela
 Sitter Livia-Angela
 Baumeler Frederik
 Berthold Noah
 Ducret Fabrice
 Giot Nick
 Michel Daniel
 Montero Yves
 Morina Hazir
 Pfister Joël
 Rhodes Jacel James
 Siffert Dario
 Thomet Kevin
 Tschanz Frédéric
 von Niederhäusern Janik
 Wider Janick
Projektleitung:
 Poffet Markus
Projektbegleitung:
 Rubin Anne-Marie
 Studer Jacques

Auderset Marco
 Binz Lilly-Sophie
 Binz Yanina
 Brühlhart Ewa Larina
 Brühlhart Lenja Maria
 Corpataux Sophia
 Egger Neljo
 Elshani Anisa
 Fuhrer Mikaela
 Hänggi Raffael
 Lundgren Nils
 Marro Frédéric
 Niederhauser Lea
 Perler Pauline
 Schöbi Raphael
 Wohlhauser Marina
Klasse 1H + 2H/KGB
 Aebischer Lara
 Brühlhart Dominik
 Fahmi Claudio
 Fasel Elina
 Fasel Dario
 Fasel Even
 Grieb Melina
 Heimlicher Elisabeth
 Lehmann Basil
 Mundler Leonie
 Peter Timea
 Pisciotta Chiara
 Rauber Selina
 Ackermann Svenja
 Andrey Roger

Zahno Nevio
Klasse 3H
 Beetschen Louis
 Blanchard Julian
 Brühlhart Loris
 Bühler Daria
 Bürgisser Luca Colin
 Corpataux Elia
 Fuhrer Mikaela
 Gabriel Sophia
 Gerber Tim Silvan
 Grand Michel
 Hurst Elina
 Kamm Naelle
 Lundgren Elin
 Pürro Sandro
 Roze Lucas
 Silva Teixeira Ana Francisca
 Sturny Marco
 Widmer Ellen
 Zahno Luana
Klasse 4H
 Andrey Chantal
 Beetschen Théo Fynn
 Gfeller Elena
 Gomez Mattos Jamiro
 Heimlicher Lydia
 Kaeser Lea
 Lehmann Romina
 Niederhauser Annika
 Pulfer Larina
 Rauber Jürg

Reber Cyril
 Scheidegger Silas
 Winiger Lina
 Wohlhauser Noé
Klasse 5H
 Aebischer Noé Luca
 Balaj Leon
 Binz Hannah Lea
 Brügger Svenja
 Good Florian
 Heer Nevio
 Hurst Lars
 Jakob Leon
 Julmy Mael
 Kaeser Livio
 Kessler Marco
 Kunze Nils
 Mathys Elena Leanne
 Modoux Aline
 Oppliger Jan
 Schärli Milo
 Schöbi Fabian
 Sturny Lia
Klasse 6H
 Ackermann Jelena
 Apeti Rodrigue
 Barvidyté Justé
 Beetschen Aline
 Brügger Alicia
 Cestola Nevio
 Cotting Jana
 Elshani Fiona

Fahmi Samuel
 Fasel Noemi Lynn
 Fontana Colin
 Grand Maryline
 Julmy Noah
 Kessler Sandra
 Kunze Lilly
 Binz Hannah Lea
 Noll Keira
 Pulfer Livio
 Pürro Naemi
 Raetzno Luisa Maria
 Schmied Simon
 Stadelmann Yanik
 Thomet Kim
 Winiger Tim
 Zbinden Micha
Klasse 7H
 Aebischer Amélie
 Aebischer Arwen
 Andrey Patrick
 Brügger Björn
 Corminboeuf Eljia Aaron
 Cristiani Lauriane
 Eltschinger Anaïs
 Heer Janik
 Houdji Liliane
 Jakob Alessandro
 Krummen Cedric
 Kaeser Livio
 Lehmann Darius
 Lerch Ayla

Mathys Janis Noah
 Pisciotta Alessia
 Pisciotta Laura
 Portmann Ennio
 Silva Teixeira Ana Rita
Klasse 8H
 Aerschmann Jasmin
 Balaj Eliona
 Binz Anastasia
 Fasel Giulia Jana
 Hegi Cheyenne
 Jungo Fabrice Matteo
 Kessler Carola
 Kouassi William
 Reber Loriane
 Rigolet David
 Scheidegger Pascale Liana
 Zbinden Livia
Projektleitung:
 Vonlanthen Nicole
Projektbegleitung:
 Lehmann Claudia
 Rudaz Chantal
 Baeriswyl Stephanie
 Boscacci Nadja
 Bühler Françoise
 Degonda Katja
 Jungo Josiane
 Mauron Regula
 Rappo Pia
 Riedo Edith

Rimensberger Timon
 Roggo Karin
 Schöpfer Carmen
 Schelling Rahel
 Zbinden Nicole
 Kaeser Liselotte
 Baeriswyl Bettina
 Vonlanthen Gisela
Dorftouren
Klasse 3a,
OS Wünnewil
 Arnold Alicia
 Boschung Daria
 Boschung Noée
 Buri Alyssa
 Scheidegger Melanie
 Hämmerli Janina
 Heiniger Aina
 Macchi Nina
 Mächler Zoe
 Mauron Yasmine
 Racaj Diellëza
 Riedo Sara
 Rosser Alisha
 Schenk Tabea
 Schmutz Alissa
 Siffert Tabea
 Spasovski Janine
 Studer Flavia
 Zimmermann Ronja
 Burkhardt Maurice

Cokgezici Roni
 Dick Benjamin
 Girardon Ethan
 Heimann Marc
 Schöpfer Yael
 Stadler Dylan
Projektleitung:
 Scheidegger Patrick
Projektbegleitung:
 Brügger Sabine
Unser Schulgarten
Primarschule Plasselb
Klasse 1H + 2H
 Addor Marc-Leon
 Biemann Nicolay
 Boschung Ladina
 Brügger Robin
 Buntschu Lara
 Graubner Clara
 Julmy Amelie
 Kolly Nevio
 Lauper Alessandro
 Lauper Ben
 Pagano Michelle
 Scheuber Melina
 Seewer Jonas
 Süess Liam
 Zbinden Alicia
Klasse 3H + 4H
 Aebischer Alessia
 Andrey Vivienne

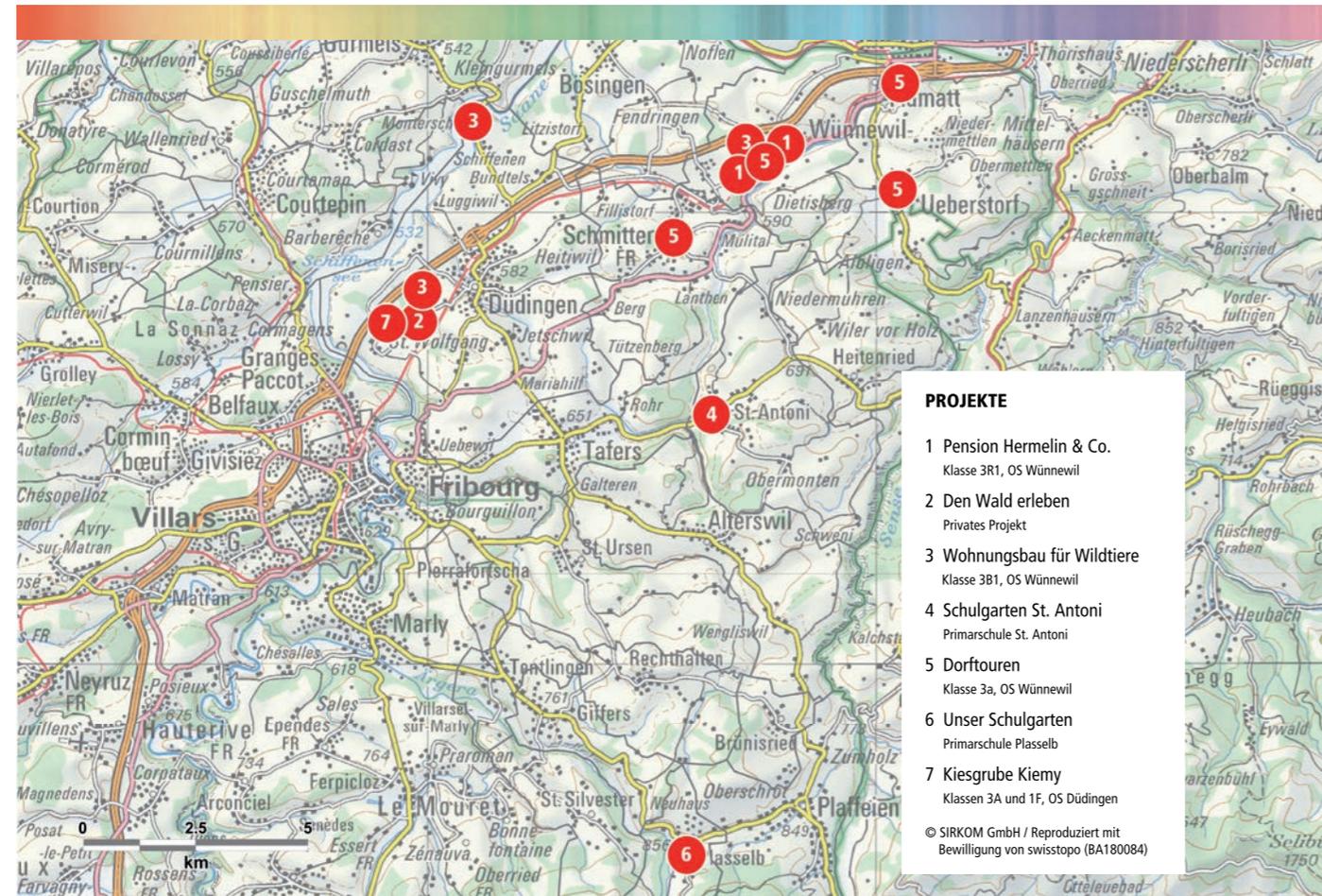
Bergmann Noelle Nayana
 Berisha Leonora
 Blenishti Rinesa
 Bongard Nadine
 Brügger Esmeralda
 Brügger Jonathan
 Eggertswyler David
 Eggertswyler Mathieu
 Julmy Jeremy
 Jutzet Ylenia
 Lauper Leandro
 Lötscher Mika
 Maradan Joel
 Neuhaus Valentino
 Rotzetter Anina
 Schafer Nico
 Schwawlder Noemie
 Süess Colin Mael
Klasse 5H + 6H
 Aebischer Angelina
 Blenishti Qendresa
 Brühlhart Sina
 Eggertswyler Jules
 Lauper Jael
 Lauper Noël
 Lötscher Jasmin
 Maradan Jeanine
 Neuhaus Elia
 Neuhaus Romina Antonia
 Pfäffli Mattia Levi
 Rüffieux Ramona
 Aeby Joel

Bielmann Joël
 Bongard Livia
 Boschung Leonie
 Mugglin Aileen
 Pagano Giorgio
 Ruffieux Joël
Klasse 7H + 8H
 Aeby Melina
 Andrey Sarah
 Bächler Gianna-Maria
 Kaufmann Sarah
 Bompard Dianka
 Boschung Jamiro
 Brühlhart Alia
 Fleury Agnès
 Fleury Joachim
 Elshani Adhurim
 Schawalder Noemie
 Süess Colin Mael
 Aebischer Angelina
 Blenishti Qendresa
 Brühlhart Sina
 Eggertswyler Jules
 Lauper Jael
 Lauper Noël
 Lötscher Jasmin
 Maradan Jeanine
 Neuhaus Elia
 Neuhaus Romina Antonia
 Pfäffli Mattia Levi
 Rüffieux Ramona
 Jutzet Maria

Fussen Melanie
Kiesgrube Kiemy
OS Düdingen
Klasse 3A
(2014–2017):
 Bächler Claudia
 Baeriswyl Dragana
 Ballaman Larissa
 Garic Milica
 Kaufmann Sarah
 Kebaili Hasna
 Boschung Svenja
 Brühlhart Alia
 Fleury Agnès
 Fleury Joachim
 Elshani Adhurim
 Schawalder Noemie
 Süess Colin Mael
 Aebischer Angelina
 Blenishti Qendresa
 Brühlhart Sina
 Eggertswyler Jules
 Lauper Jael
 Lauper Noël
 Lötscher Jasmin
 Maradan Jeanine
 Neuhaus Elia
 Neuhaus Romina Antonia
 Pfäffli Mattia Levi
 Rüffieux Ramona
 Jutzet Maria

Overney Franca
 Saner Timea
 Saydo Lisa
 Schaller Elena
 Schmutz Noemie
 Spicher Leonie
 Soum Lilou-Mathilde
 Aeschlimann Louis-Finn
 Baumann Jonathan
 Boschung Sven
 Bürgy Til
 Cotting Jonathan
 Currat Flavio
 Folly Emeric
 Gerber Leandro
 Thamothersampillai Sinthushan
 Waeber Philippe
Projektleitung:
 Fasel Olivier
Projektbegleitung:
 Hösli Doris
 Jungo Marius
 Schwaller Fabrice
Klasse 1F
(2017–2020):
 Andrey Mira Louise
 Bacher Clara
 Bollmann Camille
 Burki Lynn
 Fanhauser Denise
 Jansen Samara
 Mamarvar Raha

KARTE DER PROJEKTSTANDORTE



- PROJEKTE**
- 1 Pension Hermelin & Co.
Klasse 3R1, OS Wünnewil
 - 2 Den Wald erleben
Privates Projekt
 - 3 Wohnungsbau für Wildtiere
Klasse 3B1, OS Wünnewil
 - 4 Schulgarten St. Antoni
Primarschule St. Antoni
 - 5 Dorftouren
Klasse 3a, OS Wünnewil
 - 6 Unser Schulgarten
Primarschule Plasselb
 - 7 Kiesgrube Kiemy
Klassen 3A und 1F, OS Düringen
- © SIRKOM GmbH / Reproduziert mit
Bewilligung von swisstopo (BA180084)

UNTERSTÜTZUNG DES WETTBEWERBS

Unser Dank für die finanzielle Unterstützung des Wettbewerbs im Rahmen des 5. Landschaftspreises KUND geht an

GOLD-Sponsoren
(ab CHF 10 000)

Fachstelle für Kinder- und Jugendförderung

Amt für Natur und Landschaft ANL



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

SILBER-Sponsoren
(ab CHF 5 000 bis CHF 10 000)

Freiburger Kantonalbank

Groupe E Greenwatt AG



Freiburger
Kantonalbank



BRONZE-Sponsor
(bis CHF 5 000)

Stiftung Landschaftsschutz Schweiz



Stiftung Landschaftsschutz
Schweiz
Fondation suisse pour la protection
et l'aménagement du paysage

Mit freundlicher Unterstützung durch die Loterie Romande



Preisträger 2004: Otto Kolly
Preisträger 2006: Weiler Richterwil
Preisträger 2011: Vom Lölibach zum Vernetzungsprojekt Ulmiz
Preisträger 2015: Alex Schafer

Organisationskomitee Landschaftspreis 2018:

| | |
|--------------------|------------------|
| Hugo Raetzo | Ursula Baumeyer |
| Markus Rüttimann | Emanuel Egger |
| Marius Achermann | Ricce Perler |
| Barbara Ackermann | Jacques Studer |
| Isabelle Baeriswyl | Franziska Werlen |

Fotos: Wettbewerbsteilnehmende
Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion
des Kantons Freiburg (Portrait Staatsrat)
Karte: Simone Rüttimann-Schneuwly,
SIRKOM GmbH, Wünnewil
Grafik: Madeleine Pollini-Zahnd, Düdingen
Druck: Sensia AG, Düdingen



KULTUR NATUR
DEUTSCHFREIBURG

Kultur Natur Deutschfreiburg,
Postfach 431, 1701 Freiburg

www.kund.ch
info@kund.ch